

KURT PINCZOWER

MARTA JACOB

Sie ist noch so blutjung, daß man ihr Alter ruhig verraten dürfte, aber ... bei Frauen fürchtet man immer einen faux pas zu begehen. Sie kennen doch die Geschichte der Fritzi Massary — was sich der Pallenberg wegen ihrer Jugend herumärgern muß! Schrecklich, dabei verliert er all seine Komik.

Als Marta Jacob ihre sportliche Laufbahn begann, war sie — noch jünger. Mit sieben Jahren turnte sie bereits im Berliner Bar Kochba herum, mit acht errang sie sich ihren ersten Preis. Dann ging es Schlag auf Schlag. Später wandte sie sich der Leichtathletik zu und gewann 1924 die Klubmeisterschaft des Berliner Bar Kochba im Damenwaldlauf (2 km).

Bar Kochba, damals erst im Aufstieg begriffen, bot der aufstrebenden Sportlerin kaum noch Verbesserungsmöglichkeiten, so wechselte sie nach dem Berliner Sportklub über, dem sie bis Ende 1928 angehörte. Hier bildete sie sich zur Allround-Sportsfrau aus, sie spielte Hockey und rückte bald in die erste Damenmannschaft ihres Klubs auf, sie spielte Handball und gehörte bald der Ligamannschaft an; sie lief 100 und 200 Meter und errang viele Siege in der Frauen-Jugendklasse. Schließlich entdeckte der B. S. C.-Trainer ihre Begabung für Wurfkonkurrenzen, sie fing an, Kugel zu stoßen, Diskus und Speer zu werfen. Was sie auch begann, in allem zeigte sie bald gute Leistungen.

Gründe verschiedenster Art veranlaßten Marta Jacob, den B. S. C. zu verlassen, sie trat Berlins größtem Sportklub, dem S. C. Charlottenburg bei. Rapid ging hier ihr Stern auf. Waren ihre bisherigen Erfolge nur Siege über Durchschnittsklasse, so erregte ihr diesjähriges Abschneiden großes Aufsehen, die junge Sportlerin hatte sich zu Weltklasse entwickelt. Ihre ersten Triumpfe feierte sie bei den diesjährigen brandenburgischen Meisterschaften. Ganz allmählich hatte sie sich auf die Wurfkonkurrenzen spezialisiert und war zum Diskus- und Speerwerfen, sowie zum Kugelstoßen gemeldet worden. Sie hoffte auf einen Sieg im Kugelstoßen, stieß die Kugel 10,45 m weit und — blieb geschlagen, mußte mit einem dritten Platz vorlieb nehmen. Auch im Diskuswerfen reichte es nicht zum Siege. 31,85 m warf sie die runde Scheibe, wiederum wurde sie nur Dritte. Entmutigt begab sie sich zum Speerwerfen, ihr Selbstvertrauen war durch diese Niederlagen ein wenig erschüttert, an